

Die Palette und die Macht ihrer Interpretation.

Zum hermeneutischen Aspekt der Malpalette als Gebrauchsobjekt, Exponat und Bildgegenstand

Als kaum beachtetes Detail eröffnet die Palette in den Ateliers und Selbstporträts der Kunstschaffenden ein weites Interpretationsfeld, das über den reinen Farbdiskurs hinausreicht. Wie aus etlichen Bildbeschreibungen zu entnehmen, wird die Palette nicht selten als bagatellisiertes Objekt verklärt, das einzig und allein der Pigmentablagerung oder als Zwischenstation der Farbe dient. Der hermeneutische Ansatz, dem ich mein Vorhaben widme, ist dabei ein bisher kaum berücksichtigter Forschungszweig. Mein thematischer Schwerpunkt soll daher aufzeigen, wie das Malinstrument in Gemälden und als Objektgegenstand zu „lesen“ ist. Der ikonologische Interpretationsgehalt offenbart sich dabei nicht ausschließlich anhand des Bildgenres. In etlichen Fällen muss die *Vita* der Kunstschaffenden in Betracht gezogen werden, um das umfangreiche Deutungsspektrum der Palette als individueller Spiegel, Ort der pigmentgebundenen Inkarnation, als strategisches Rüstzeug oder Sekundarreliquie – um nur einige zu nennen – zu dechiffrieren. Demgemäß kommt in der vermeintlich unscheinbaren Malpalette eine immense Symbolkraft zum Vorschein, die ich in meinem Dissertationsprojekt zur primären Angelegenheit mache. Im Wesentlichen ergibt sich deren Deutungshoheit aus dem zeitlich- kulturellen Milieu – sei es in Form eines Gemäldeausschnitts oder als reales Gebrauchsobjekt. Der damit einhergehende ikonografische Wandel folgt den ideologischen Blickwinkeln der jeweiligen Menschheitsepochen. Je nach Bildgegenstand übernimmt die Palette somit verschiedene Symbolfunktionen, die im Einklang zur spezifischen Ateliergegebenheit oder Gemäldegattung stehen.

Mit diesem Projekt soll der Versuch unternommen werden, die weitreichende Interpretationsspanne der Palettenexegese künftig in die Forschungsfelder der Werks- und Materialanalyse einzugliedern. Um diesem Vorhaben gerecht zu werden, ist eine ordentliche Untersuchung notwendig, da sich aus jedweden Pigmentüberresten, Eingravierungen, Kratzern oder Schrammen bedeutende Informationen auftun. Aus den sich daraus ergebenden Fragen und Diskussionen sind entsprechende Thesen zu entwickeln, welche in die Lehren und Theorien großer Philosophen, Naturforscher, Kirchenväter und Malerpersönlichkeiten eingebettet werden. So kann das vielversprechende Forschungsgebiet neuartige Ausblicke auf das Areal der Utensilauslegung geben, da die Palette mehr ist, als die bloße Summe der darauf angereicherten Farben.